

Der Tüchtige und die Prinzessin

gestaltet von Simon Becker

Es war einmal ein armer Müllerssohn, der jeden Tag von früh bis spät die Körner mahlen musste. Er hatte nicht viel und das, was er besaß musste er sich schwer erarbeiten. Sei einziger Ansporn war die junge wunderschöne Prinzessin, um deren Hand er anhalten wollte.

Der Müllerssohn war aber nicht dumm und wusste, dass man einer Prinzessin auch ein schönes Haus und gutes Essen bieten muss, sonst würden die Karten schlecht stehen. Er entschloss sich also jeden Tag noch mehr Körner zu schleppen, noch mehr zu mahlen und noch mehr Mehl zu verkaufen.

Nach vielen Jahren des Schuftens hatte sich der Müllerssohn ein kleines, aber sehr gemütliches Haus gebaut und nahm schließlich allen Mut zusammen und trat vor die Prinzessin: „Geliebte Prinzessin, seit mehreren Jahren arbeite ich jeden Tag von morgen bis abends und sogar in die Nacht hinein, nur um ein kleines Haus zu bauen und dich zu bitten mit mir in dasselbige einzuziehen!“ Der Ehemann der Prinzessin lachte lauthals: „Sie nur her, ich habe ein großes Schloss und so viel Geld, alles von meinem Vater geerbt, da kannst du mit deiner alten Baracke nicht mithalten!“

Die Prinzessin, die den Müllerssohn schon lange für seine harte Arbeit bewundert hat, sprach zu ihrem Mann: „Du hast recht, dein Haus ist größer und dein Geldbeutel ist voller. Aber du hast dafür nicht gearbeitet! Du hast nicht für mich geschuftet, du bist faul und dein Körper ist schlapp! Ich bewundere den Müllerssohn. Er hat sich das, was er hat, hart erarbeitet, nur um mich zu beeindrucken. Außerdem hat er von der Arbeit ein wunderschönes Sixpack.“

So beschloss die Prinzessin zu dem Müller zu ziehen und hatte von nun an ein einfaches, aber sehr erfülltes Leben. Der Müllerssohn hörte nicht auf, hart für seine Prinzessin zu arbeiten und so erlosch die Flamme ihrer Liebe niemals.

